Dem SVG hinter die Kulissen geschaut

Autor(en): **Müller, Erika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925058

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Interview

Dem SVG hinter die Kulissen geschaut

Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen (SVG) befand sich mehr als über ein Jahrzehnt in der Bundeshauptstadt Bern. 1983, als mit Marianne Huber-Capponi die langjährige Verbandssekretärin in den Ruhestand trat, erfolgte zugleich ein historischer Wechsel: Seither ist Zürich die Drehscheibe des SVG, zumindest was die administrativen und organisatorischen Belange angeht.

Ein Personenlift führt mich in die oberste Etage des Gebäudekomplexes der Pro Infirmis an der Feldeggstrasse 71 im Zürcher Seefeldquartier. Nur noch wenige Schritte, und schon stehe ich in einem hellen und geräumigen Büro. Hier erheben sich Berge von Akten und Dokumenten, fein säuberlich angeschriebene Ordner zieren den Wandschrank. Das Schreibtelefon oder genauer gesagt ein Combiphon, das öfters gestreikt hat, ist nicht zu übersehen. Die moderne Textverarbeitungsmaschine ist das einzige grössere Monstrum, das mir auffällt. Hier in diesen Räumlichkeiten laufen die Fäden der SVG-Verbandsgeschäfte zusammen. Apropos Büro: Der SVG besitzt zwei Büros in einem Raum, die durch einen türlosen Durchgang miteinander verbunden sind. Personell ist das Büro von zwei in Vollpensum arbeitenden Damen besetzt. Es ist die seit 1983 beim SVG tätige Zentralsekretärin, Erika Müller. Ihr zur Seite steht Monika Landmann, die erst seit einem Jahr dabei ist. Fräulein Landmann ist 20 Jahre jung und hat eine KV-Ausbildung hiner sich. In erster Linie gehört die Dolmetschervermittlung in ihren Aufgabenbereich.

St. Gallen–London–Paris–St. Gallen–Zürich

Erika Müllers beruflicher Werdegang umfasst viele Stationen. Aufgewachsen in St. Gallen, schloss Erika Müller die städtische Handelsschule erfolgreich mit dem Handelsdiplom ab. Es folgte zu einem späteren Zeitpunkt ein zwölfmonatiger Englandaufenthalt in London und Cambridge, dann ging's weiter in die französische Hauptstadt Paris. Zurückgekommen in die Schweiz, wurde St. Gallen wieder zum Domizil gewählt. Nach Zürich übersiedelt, fiel Erika Müller dann die Ehre zu, als erste vollamtliche Sekretärin beim Konsumentenforum einzusteigen. Ein weiterer Wechsel drängte sich auf. Nächste Station war das Sozialamt der Stadt Zürich, wo Frau Müller während vier Jahren die Leitung des Quartier- und Seniorenzentrums «Hardau» anvertraut wurde. Auf ein Inserat hin führte der Weg zuletzt zum SVG. «Ich hatte bis anhin noch nie Kontakt mit den Gehörlosen und habe nur gewusst, dass es in St. Gallen die berühmte Taubstummenanstalt gibt», so Erika Müller zur GZ.

Hektik und Kleinkram gehören dazu

«Schwer zu beschreiben, mein Tagesablauf, denn kein Tag ist wie der andere», berichtet Erika Müller. «Zuerst werden einmal die Posteingänge erledigt. Im Moment kommen Berge von Briefen, denn alles will sich für das Jubiläum anmelden.» Das Telefon klingelt: Ein Journalist will präzise Auskünfte über die Tätigkeiten des Verbandes. Der erste Besuch trifft ein, ein Werbefachmann legt den provisorischen Entwurf der Jubiläumsbroschüre vor und hat noch einige Fragen offen. Wieder schrillt das Telefon, diesmal will jemand Auskunft über den Gehörlosenkalender. Endlich Ruhe! Das Protokoll von der gestrigen SVG-Vorstandssitzung wird ins Reine geschrieben. Schnell eine Tasse Kaffee dazwischen, und weiter geht's. Erika Müller greift selber zum Telefon und reserviert ein Sitzungszimmer für die nächste Zusammenkunft des Gehörlosenratausschusses. Um 10.45 Uhr steht im Untergeschoss eine Sitzung mit Pro Infirmis auf dem Programm: In Sachen Dolmetschervermittlung sind noch einige Punkte abzuklären. Kurz vor Mittag reicht die Zeit für eine schriftliche Rückfrage an den gehörlosen Herrn X, der mittels einer Postkarte das neue blaue Gehörlosensignet bestellen will, aber nicht einmal vermerkt hat, ob er sich ein Veloschild aus Metall oder ein Cellophanabziehbild für das Auto wünscht! Unnötiger Kleinkram für das Sekretariat.

Es ist Mittagszeit

Im nahegelegenen Café wird ein Orangenjus und ein währschafter Salatteller bestellt. Der Tages-Anzeiger verrät, dass gestern im Zürcher Amthaus ein vierfacher Mord geschehen ist. Fast vergeht der Appetit. Um 13.00 Uhr wird das Tram bestiegen, das zum Bahnhof fährt. Im nahegelegenen Hotel «Zürich» tagt nämlich die Taubblindenkommission. Gegen 16.00 Uhr geht's wieder zurück an die Feldeggstrasse, und im Büro angelangt, gilt der Blick dem Notizzettel auf dem Pult: «Dringend Telefon Nr. 44 37 49 anrufen!» Getan, es meldet sich der Chefredaktor der GZ. Kurz vor Feierabend werden noch die Unterlagen für die anderntags stattfindende IV-Tagung in Bern bereitgestellt. Das Telefon klingelt: Ein Gehörloser will wissen, ob das Fussballänderspiel anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums bei jedem Wetter stattfindet. Paradox, nicht wahr? Dafür ist ja der Sportverband zuständig. Jetzt wird das Büro geschlossen, hinaus geht's, ins Freie und auf den Heimweg. Das Tram quietscht, die Motoren dröhnen, von links ertönt italienisches Kauderwelsch, von rechts kommt ein eiliger Passant haarscharf herangebraust. Sequenzen des Stadtzürcher Feierabendverkehrs.

wag.

Erika Müller privat

Beim Besuch im SVG-Sekretariat stellt die GZ Erika Müller einige «lustige» Fragen.

GZ: Haben Sie Hobbys und sonstige Interessen?
E. M.: Ich lese gerne Sachbücher, höre gerne klassische Musik, interessiere mich für Kunst und Malerei und besuche gerne Ausstellungen im Kunstmuseum!
GZ: Sie sind nicht sportbegeistert?
E. M.: Ich gehe gerne Ski fahren und surfen!
GZ: Was essen Sie gerne?
E. M.: Vegetarisch indisch!
GZ: Ihr Lieblingsgetränk?
E. M.: Ein Gläschen Rotwein und Kokosmilch!
GZ: Haben Sie Schwächen?
E. M.: Ich esse kein Fleisch!
GZ: Ihr Wunschtraum?
E. M.: In einem ganz friedlichen Land zu leben!
GZ: Wann sind Sie böse?
E. M.: Wenn jemand lügt!
GZ: Was halten Sie vom «Blick»?
E. M.: Den lese ich nicht!
GZ: Was halten Sie von einer Frau im Bundesrat?
E. M.: Finde das toll, aber eine Frau allein ist nicht genug!
GZ: Wovor haben Sie Angst?
E. M.: Vor bellenden Hunden und wenn ich auf einem Grat in den Bergen bin, wo links und rechts steile Felswände abfallen!

wag.

Wussten Sie, dass...

- von Januar bis April Erika Müller an insgesamt 27 Sitzungen teilgenommen hat
- der Aufwand einer Sitzung zwischen einer Stunde und einem Tag schwanken kann
- demnächst im SVG-Sekretariat ein nigelnagelneuer Computer installiert wird?

Anmerkung der Redaktion: Die geschilderten Aufgabenbereiche des Sekretariats sind zu vielfältig, um die ganze Arbeit ausführlich zu beschreiben. In Stichworten sei hier aufgeführt: Vorbereitung Vereinsleiterkurs, Vorbereitung Gehörlosenrattagung, Teilnahme an verschiedenen Kommissionssitzungen, Vorbereitung Delegiertenversammlung SVG, Protokolle der verschiedenen Sitzungen, Abklärungen und Auskünfte am Telefon, Bürokleinarbeiten usw.